

Notizen von der 20. Übung am 15. 2. 2020

(Vorsitzender: Frau Kimura & Frl. Oshikawa)

Thema: Flexibilität

Yokohama, den 16. Februar 2020
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Kimura

„Ich denke, ich bin ein flexibler Mensch.“

„Was man im Fernsehen sagt, glaube ich, mein Mann aber nicht.“

„Was zunächst zu stimmen scheint, braucht nicht zu stimmen.“

„Das hat nichts mit Flexibilität zu tun.“

„Zur Vorbereitung ^{auf} für die heutige Übung habe ich mich immer wieder gefragt, was Flexibilität bedeutet.“

„Darüber nachzudenken, was stimmt, ist viel wichtiger, als flexibel zu sein.“

„Ratschläge für den Alltag im Fernsehen oder im Radio beachte ich, mein Mann aber nicht.“

Erläuterungen von Frl. Oshikawa

„Mein Freund will von mir immer eine bestimmte Antwort.“

„Er fragt mich oft, wo wir zu Abend essen sollen. Mir ist das gleichgültig. Er findet mich zu flexibel.“

„In so einer Situation würde ich mich nicht ärgern.“

„Mir würde es Freude machen, uns ein anderes Restaurant zu suchen.“

Frl. Oshikawa interviewt Herrn Ishimura.

„Wenn jemand eine bessere Idee hat, ändere ich meine Meinung.“

„Fürs Frühstück bereite ich schon abends alles vor.“

„Planen Sie das am Tag vorher oder schon eine Woche vorher?“

„Frühstücken Sie jeden Tag zur selben Zeit?“

„Ich verwende, was im Kühlschrank ist.“

„Wenn ich eine ^{größere} Radtour vorhabe, muß ich früh aufstehen.“

„Morgens esse ich fast immer das gleiche.“

Frau Kimura interviewt Herrn Nasu.

„Machen Sie so etwas nicht spontan?“

„Ich mache mir Gedanken wegen der Zugverbindungen.“

„Ich möchte keine Zeit verschwenden, auch nicht 3 oder 4 Minuten!“

„Ich suche mir schon eine Woche vorher ~~die~~ die günstigsten Zugverbindungen heraus.“

„Wenn ich mir etwas koche, sehe ich mir erst mal unsere Vorräte an.“

Herr Nasu interviewt Herrn Balk.

„Wer setzt sich bei so einer Diskussion durch?“ -

„Meine Frau hat meist die besseren Argumente, weil sie mehr Zeit hat, sich über Filme zu informieren.“

„Ich möchte mir oft einen anderen Film ansehen als meine Frau. Sie hat einen anderen Geschmack.“

„Sind Sie so flexibel, daß Sie sich schon mal jeder einen anderen Film ansehen?“

„Was machen Sie, wenn Sie zu früh aufgewacht sind? Stehen Sie dann auf oder bleiben Sie noch ein bißchen liegen?“ - „Dann nehme ich mir fürs Frühstück mehr Zeit.“

Herr Ishimura interviewt Herrn Balk.

„Setzen Sie sich mit Ihrem Vorschlag meist durch?“

„Wir gehen beide gerne ins Kino.“

„Flexibel zu sein, habe ich erst gelernt, nachdem ich geheiratet hatte.“

kurzes Gespräch A

„Ich wollte gestern ^{die} Bettbezüge waschen, aber mein Mann hat bis 10 Uhr im Bett gelegen. Ich will seinetwegen meinen Arbeitsplan nicht ändern!“

„Bettbezüge muß man alle 7 Tage waschen. Die Bettbezüge schon nach 5 Tagen zu waschen, ist Energieverschwendung.“

das ganze Gespräch A

„Sein flexibler Arbeitsbeginn stört mich.“

„Hätten Sie ihn am liebsten aus dem Bett geworfen?“

„Daß er nicht genug schlafen kann, weil Sie das Bettzeug waschen wollen, ist auch nicht gut.“

„Haben Sie ihm das gesagt? Haben Sie sich mit ihm darüber gestritten?“

„Wenn Ihr Mann freitags morgens später Dienst hat, sollten Sie ihm am Abend ^{vorher} sagen, daß Sie das Bettzeug waschen wollen.“

„Es kommt auch vor, daß ich einen Bettbezug schon am Mittwoch waschen muß.“

„Es tut mir leid, daß Ihr Arbeitsplan durcheinander geraten ist.“

„Ich muß seinen ~~seinen~~ Oberhemd bügeln.“

kurzes Gespräch B

„Um wieviel Uhr gehen Sie zur Bank?“ - „Um halb acht.“

„Wer um 7 Uhr anfängt, macht schon um 3 Uhr Feierabend. Dann kann man keine Besprechung mehr ansetzen. Dann hat man mit den Kollegen zu wenig ^{kontakt} Kommunikation.“ - „Nicht alle brauchen immer zusammen zu sein.“

„Ich denke auch, daß man das ändern sollte. Aber ich fürchte, dann gibt es andere Probleme.“

das ganze Gespräch B

„Für die Kunden sollten alle bei der Firma zur gleichen Zeit erreichbar sein.“

„^{uch} ~~Aber~~ bei Gleitzeit hat man genug Zeit für Gespräche mit Kollegen.“

„Bei japanischen Firmen ist das Zusammengehörigkeitsgefühl wichtig.“

„Freude bei der Arbeit zu haben, ist ~~ein~~ Luxus. Es kommt ^{nur} darauf an, seine Arbeit zu machen.“

„Bei Gleitzeit weiß man nicht, wer wann da ist. Da müßte man sich vorher informieren, wen man wann erreichen kann.“

„Bei einer flexibel organisierten Firma braucht man nicht mit einem bestimmten Angestellten zu sprechen. Da ist alles im Computer.“

kurzer Dialog

„In Großstädten gefällt es mir nicht.“

„Hier bekommt man nicht vielerlei ^{genug} zu essen zu kaufen.“

„Woanders macht man andere Erfahrungen.“

der ganze Dialog

„Mein Mann ist schon lange tot.“

„Dort ^{hätte} würde ich keine Freundinnen wie Sie mehr ~~haben~~.“ - „Kommen Sie doch mit!“

„In meinem Alter ist man nicht mehr flexibel.“

„Ans Leben hier sind Sie doch gewöhnt!“

„Solange ich noch alleine für mich sorgen kann, ziehe ich nicht um.“

„Als Frau ist man flexibler als ein Mann.“

„In 20 Jahren haben Sie hier auch keine Bekannten mehr. Hier zu bleiben hat keinen Zweck.“

Streitgespräch A-1

„Jeder sollte alle 3 Jahre die Firma wechseln.“ - „Wer so flexibel sein soll, läßt sich zu wenig ^{auf} andere ein. Deshalb ist es viel besser, lange bei derselben Firma zu bleiben. Ein Drittel der Zeit wäre man sowieso spätestens in einem Jahr schon wieder weg.“

„Je mehr Leute man geschäftlich kennenlernt, desto mehr geschäftliche Beziehungen bekommt man.“

Streitgespräch A-2

„Als junge Frau sollte man sich von einem Freund, der vergißt, den Tisch fürs Abendessen zu bestellen, gleich trennen. So einen Freund sollte man laufenlassen. Je öfter man seinen Freund wechselt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, einen guten Ehemann zu finden.“

„Manche denken, Flexibilität und Großzügigkeit gehören zusammen.“

„Die schlechten Seiten seines Partners sollte man auch akzeptieren.“

„Man sollte sich Flexibilität zu eigen machen, solange man noch jung ist.“

„Man sollte flexibel sein, solange man noch jung ist.“

„Viele heiraten einen Mann, der nichts taugt.“

„Wenn der Mann nichts tagt^u, kann man sich ihm überlegen fühlen, und das ist durchaus reizvoll. Deshalb sollte man so einen Freund heiraten.“

„Auch als junge Frau sollte man seinen Freund nur selten wechseln.“

Streitgespräch B-1

„Ehe man eine Reise macht, sollte man einen ausführlichen Reiseplan machen, denn im Ausland ist es manchmal schwierig, sich zu informieren. Risiken, mit denen man nicht gerechnet hat, sind gefährlich.“

„Wenn etwas Unerwartetes passiert, nützt der Reiseplan nichts mehr.“

„Auch in einem Land, in dem man die Sprache nicht kann, gibt es nette Menschen, die einem helfen.“

„Die Wahrscheinlichkeit, daß so etwas passiert, ist gering.“

„Man braucht keinen perfekten Reiseplan zu machen.“

„Ich glaube, man sollte^{immer} einen Reiseplan machen, aber der braucht nicht ausführlich zu sein.“

Streitgespräch B-2

„Wenn man morgens mal zu früh aufgewacht ist, sollte man im Bett liegenbleiben, bis der Wecker klingelt, um genug Schlaf zu bekommen, denn wenn man die Zeit nützt, z. B. um die Zeitung zu lesen, kann das dazu führen, daß man immer früher aufwacht, um ^{mehr} (viel) Zeit zu haben, die Zeitung zu lesen. Je weniger man schläft, desto früher stirbt man.“^{aber}

„Alles verändert sich.“

„Wieviel Schlaf man braucht, ist flexibel.“

„Das Schlafbedürfnis ist flexibel.“

„Wenn man den Wecker auf 7 Uhr stellt, klingelt es ~~es~~ um 7 Uhr, aber das bedeutet nicht, daß man um 7 Uhr aufstehen muß.“

„Wenn man aufwacht, sollte man gleich aufstehen.“

Gruppenarbeit

„Sie will nur Eier aus einer bestimmten Gegend essen. Wenn die nicht da sind, kauft sie keine.“

„Welchen Film sie sich ansehen, entscheidet meist seine Frau, weil er mit ihr keinen Streit darüber anfangen möchte.“

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

In Deutschland gibt es weniger Regeln, die man flexibel interpretieren kann, als in Japan.

Als Japaner entwickelt man auch bei der Arbeit Flexibilität, weil man sich nicht auf seinen eigenen Aufgabenbereich beschränken kann.

Die Regeln einzuhalten, ist für Japaner wichtiger als für Deutsche.

Wenn man in Japan einfach leben will, sollte man sich an die Regeln halten.

Flexibilität ist für Japaner manchmal etwas anderes als für Europäer.

Ohne Regeln gibt es keine Flexibilität.

Wenn die Eltern den Kindern Geschichten erzählen, entwickeln die Kinder ~~mehr~~ ^{ihr} Vorstellungsvermögen.

Wegen der vielen Regeln entwickeln japanische Kinder zu wenig Flexibilität.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Wer flexibel ist, sammelt mehr Erfahrungen.

Wer flexibel ist, schließt leichter Kompromisse.

Wer flexibel ist, dem fällt es leichter, sich für etwas zu entscheiden, das nicht ganz seinen Wünschen entspricht.

^{In} Bei der Ehe sollte ⁿ die beiden nicht sehr flexibel sein. Wenn sie sehr flexibel sind, entwickelt sich die Ehe nicht.

Wer flexibel ist, ist manchmal verantwortungslos.

Unter Flexibilität verstehen viele Japaner, sich nicht an die Regeln zu halten.

Wo sehr flexibel ^{Menschen} ~~es~~ ^{die} zusammenkommen, kommt es oft nicht zu Entscheidungen.

Für Flexibilität braucht man eine feste Basis.

Flexibilität führt oft zu Gleichgültigkeit.

Von japanischen Angestellten wird viel Flexibilität verlangt.

In Japan braucht man viel Regeln, weil man eng zusammenlebt und wenig Ausweichmöglichkeiten hat.

die 2. Podiumsdiskussion

Was man in Japan ißt, ist vielfältig, weil Japaner flexibel sind.

Lehrer, die zu flexibel sind, bringen den Kindern zu wenig Regeln bei.

Deutsche wollen mehr spontan entscheiden als Japaner.

Um Pläne zu machen, braucht man viel Energie, und um gute Pläne zu machen, muß man flexibel sein.

In der Ehe sind Japaner meist sehr flexibel, um Streit zu vermeiden.

Als Lehrer sollte man nicht allzu flexibel sein, sonst fehlt den Schülern die Orientierung.

Viele Schüler tun so, als wären sie daran nicht beteiligt.

In gefährlichen Situationen muß man sich spontan entscheiden.

An manche Geschwindigkeitsbeschränkungen braucht man sich nicht zu halten.

Mancher versucht, mehr zu leisten, als er zu leisten vermag.

Japaner gehen gerne in Restaurants, in denen sie noch nie gewesen sind.

Ohne Flexibilität gäbe es mehr Kriege.

Beim Ladenschluß ist man in Deutschland ^{zu wenig flexibel.} zu starr.

Deutsche machen ^{ve} seltner spontan, was die anderen machen.

Etwas anderes zu machen, als (was) sie sich ^{kommen} vorgese~~hen~~ hatten, fällt Japanern schwerer als Europäern.

Wer unerwartet in Schwierigkeiten gerät, dem fällt es als Japaner schwerer, darauf spontan zu reagieren, als als Europäer.

Kommentare und Kritik

„Das heutige Thema ist mir schwergefallen.“

„Ich möchte ⁿseinen Ratschlägen folgen und (noch) flexibler werden.“

„Ich möchte seine Ratschläge befolgen.“

„Ich möchte so flexibel werden, wie Herr Ishimura ^{es} mir geraten hat.“

„Das heutige Thema hat viel mit den Themen zu tun, mit denen ich mich gerade für 2 Tagesordnungen beschäftige.“

„Viele Deutsche sind privat flexibler als bei der Arbeit.“